

„Protektive und Risikofaktoren bei unerfülltem Kinderwunsch – eine Multicenterstudie in Deutschland, Österreich und der Schweiz“

Unerfüllter Kinderwunsch ist ein einschneidendes Ereignis im Leben von Paaren, das als „low-control stressor“ bezeichnet wird: einem Stressor, dessen Ergebnis Paare nicht oder nur sehr wenig beeinflussen können. Medizinische Hilfe, die gegebenenfalls auf ART (assisted reproduction technology) zurückgreift, ist deswegen ein Hoffnungsträger für viele dieser Paare.

Unerfüllter Kinderwunsch und die daraus resultierende medizinische Therapie führt bei einem Teil der Patienten zu emotionalen Störungen: vielen Paaren fällt es schwer, das Problem ihrer Infertilität und die zum Teil zeitaufwändigen und körperlich anstrengenden Therapien zu bewältigen. Aus der Forschungsliteratur ist bekannt, dass die subjektiv wahrgenommene Selbstwirksamkeit eine adaptive Bewältigung unterstützt.

Die vorliegende Studie soll folgende zwei Aspekte analysieren und deren Zusammenhang untersuchen: die emotionale Stabilität im Sinne der Selbstwirksamkeit der PatientInnen (erfasst durch die *SWUK*-Skala) und deren psychosoziale Risikofaktoren wie Ängstlichkeit, Depressivität, mangelnde soziale Unterstützung und negative Kognitionen (erfasst durch den *ScreenIVF-R*), ausgewertet auf der Paarebene im Actor-Partner-Interdependence-Model. Als potenzielle Moderatoren werden soziografische Variablen (wie Alter, Kinderwunschdauer, Bildungsgrad) und medizinische Daten (wie subjektiv eingeschätzte Diagnosegruppen, bisherige Behandlungszyklen, bereits vorhandene Kinder) miterhoben (*Soziodat*).

Es handelt sich um eine quantitative Fragebogen-Querschnittsstudie an Paaren, die an insgesamt fünf Kinderwunschzentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz durchgeführt wird. Es sind Stichproben mit einer Gesamtgröße von n=500 Paaren vorgesehen, die ausgehend von ca. 100 Paaren/Monat mit Erstkontakt in den beteiligten fünf Zentren und 30-50% Responderrate in max. 12 Monaten zu erreichen wären.

Es sind keinerlei unerwünschte Wirkungen oder sonstige Risiken für die Studienteilnehmer durch die Teilnahme an der Fragebogenuntersuchung zu erwarten. Die Belastung liegt allein im zeitlichen Aufwand von ca. 15-25 Minuten für die Beantwortung der Fragebögen. Jederzeitiges Ausscheiden aus der Studie ist ohne irgendwelche Nachteile möglich (s. Einwilligungserklärung).

Ziel dieser Studie ist

die paarbezogene Identifizierung von psychosozialen protektiven Faktoren (Selbstwirksamkeit) und Risikofaktoren (Ängstlichkeit, Depressivität, mangelnde soziale Unterstützung, negative Kognitionen) bei Frauen und Männern zu Beginn einer Kinderwunschbehandlung in den fünf beteiligten Zentren in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Voraussichtliche Laufzeit: Mai 2018 bis April 2019, Auswertung bis Ende Juni 2019, Abschluss der Studie: Ende Juli 2019